

PP 9320 Arbon
Telefon: 071 440 18 30
Telefax: 071 440 18 70
Auflage: 11'500
9. Jahrgang

Amtliches
Publikationsorgan
von Arbon, Frasnacht,
Stachen und Horn.
Erscheint auch in Berg,
Freidorf, Roggwil und
Steinach.

feliX.



www.felix-arbon.ch e-mail: felix@mediarbon.ch

Gesetz mit Tücken



Beilage.....
Steuern sparen



Alltag.....
AFG weiter auf Kurs



Tipps.....
HDTV-
Qualität



..... Aktuell
3 Hundehalter wehren sich gegen neue Vorschriften

Tipps.....
Fasnacht mit Engeln





Berglistrasse 5
9320 Arbon
Fon 071 446 76 60

HAIRSTYLING STUDIO

Februar-Aktion

Mèches,
Schneiden, Föhnen

**Kurzhaar nur
Fr. 99.-**

**Langhaar nur
Fr 125.-**

**Für Senioren
Waschen und
Legen Fr. 19.-**

**Echthaar-Verlängerung
ab Fr. 490.-**

Restaurant Wildpark

Metzgete

Freitag, 1. und
Samstag, 2. Februar
ab 12 Uhr

En Guete wünscht
Familie Büchler

St.Gallerstrasse 68, Arbon
Tel. 071 446 10 76



Schäftligrasse 1, 9320 Arbon,
079 304 58 30

Sa, 2. Feb., ab 20 Uhr
MASKENBALL
mit Robert & Robert

Di-Do 17 – 24 Uhr
Fr 17 – 01 Uhr
Sa 20 – 01 Uhr
So + Mo geschlossen

Jetzt Aktion

Rhazünser Mineral
1,5 Liter 30 Rp. günstiger
(Hauslieferdienst 20 Rp. günstiger)

1 Liter 25 Rp. günstiger
(Hauslieferdienst 15 Rp. günstiger)

Granador Orangensaft
1 Liter 20 Rp. günstiger
(Hauslieferdienst 15 Rp. günstiger)



Praktisch zum Abholen
oder mit promptem
Hauslieferdienst!

MÖHL
GETRÄNKE-CENTER

St.Gallerstrasse 213, 9320 Arbon,
Telefon: 071 447 40 73, e-mail: moehlsaft@moehl.ch, http://www.moehl.ch

Städtli-Kiosk

Hauptstrasse 20 – 9320 Arbon – Tel. 071 440 03 32

Samstag, 2. Februar 2008

Einladung zur Neueröffnung

Wir laden Sie herzlich ein zu einem Apéro.

Öffnungszeiten:

Mo-Fr. 6.00 bis 19.00 Uhr / Sa 7.30 bis 16.00 Uhr
Sonntag geschlossen

FILATI

MODE MIT WOLLE

Franziska Röhrli-Rutishauser
am Fischmarktplatz
9320 Arbon
Tel. 071 446 14 53

25 %

Sa, 9. Februar 08

SONDERVERKAUF

im kath. Pfarreizentrum

80 %

Wolle ab Fr. 2.-, Sockenwolle 100 g ab Fr. 6.90, preisgünstige, handgestr. Pullover

von 8.30 bis 16.00 Uhr

Fasnacht Arbon

www.fasnahtarbon.ch

Samstag, 02. Februar 2008
20.00 Uhr **Maskenball Steinach**

Freitag, 08. Februar 2008
15.45 Uhr **Stadthaussturmung Arbon**
19.45 Uhr **Lälle-Obig (Gratis Eintritt !)**

Samstag, 09. Februar 2008
18.00 Uhr **Guggen-Sternmarsch**
19.00 Uhr **Hüülernacht 2008**

Sonntag, 10. Februar 2008
14.00 Uhr **Fasnachtsumzug mit Anschluss-Konzert im Seeparksaal**

Medienpartner:
*LAUTUNDSPITZ.CH

Hauptsponsoren:
AFG Arbonia-Forster-Holding AG **MÖHL** Mosterei Möhl AG

AKTUELL

Seit 1. Januar sind neue Vorschriften zur Hundehaltung in Kraft

Verunsichert und frustriert

«Der Vollzug ist Sache der Gemeinden», winkt der Arboner Bezirksstatthalter Arnaldo Homberger ab, doch für Peter Wenk ist als Chef der Abteilung Sicherheit im Arboner Stadthaus noch vieles unklar. Klar ist einzig, dass Hundehalter völlig verunsichert sind und nur den Kopf schütteln können...

Seit dem 1. Januar 2008 gelten neue Vorschriften zur Hundehaltung im Kanton Thurgau. Wichtigste Neuerungen sind der Abschluss einer Haftpflichtversicherung mit einer Deckungssumme von mindestens 3 Mio. Franken, ein vorgeschriebener Hundeeziehungskurs für Halte von Hunden mit einem Gewicht von mindestens 15 Kilogramm sowie eine kantonale Bewilligungspflicht für «potenziell gefährliche» Hunde mit einer einjährigen Übergangsfrist. Davon betroffen sind 14 Hunderrassen – vom Bullterrier über den Dobermann und den Rottweiler bis hin zum Pitbull.

Harsche Kritik an der Politik

«Der Hund kann gar nichts dafür», bringt Franz Schütte, Präsident von «Hundesport Arbon und Umgebung», das Problem der neuen Vorschriften zur Hundehaltung ab 1. Januar im Kanton Thurgau auf den Punkt. Denn verantwortlich für den Hund sei immer derjenige, der die Leine in der Hand halte. Kein Hund werde böse geboren, sondern böse gemacht! Richtig sei, dass die Reizschwelle nicht bei allen Hunden gleich gross sei. Und dann betont Franz Schütte: «Mit den neuen Vorschriften wäre kein einziger Beissunfall, der in der Presse hochgejubelt wurde, verhindert worden.» Mit den Politikern geht Franz Schütte deshalb hart ins Gericht; sie seien es, welche das Volk mit solchen Vorschriften beruhigen möchten, obwohl klar sei, dass diese überhaupt nichts helfen würden. «Tatsache ist», so Schütte, «dass die Hunde, welche die Beissunfälle verursachten, von zu Hause ausgerissen waren. Und



Eine anerkannte praktische Hundeeziehung umfasst einen Kurs mit Lernerhalten wie Leinenführigkeit, allgemeinen Gehorsam und Verhalten in der Umwelt. Eine Anerkennung gibt es im Moment noch nicht...

Tatsache ist auch, dass die Behörden viel zu spät eingegriffen haben, obwohl das Problem bekannt war.»

Problem für Stadtrat pendent

Ärgerlich ist für Franz Schütte auch, dass solche Vorschriften auf Kantonsebene erlassen werden: «Wenn jemand mit seinem Hund von Steinach nach Rorschach spaziert, muss er für den Weg durch die Gemeinde Horn eine Thurgauer Bewilligung lösen...» Wer dabei ohne Bewilligung erwischt wird, muss mit einer Ordnungsbusse rechnen. Die Frage ist nur, wer denn eigentlich solche Ordnungsbussen verhängt. Laut dem Arboner Statthalter Arnaldo Homberger ist der Vollzug Sache der Gemeinden, und laut dem Arboner Sicherheitschef Peter Wenk ist das Problem in Arbon noch hängig: «Ein Merkblatt über die neue Verordnung ist unter www.arbon.ch im Online-Schalter abrufbar, und mit dem Versand der Hundesteuern – voraussichtlich Mitte Jahr – wird dieses Merkblatt auch verschickt.» Noch sei nicht klar, wer die Aufsicht im Gemeindegebiet ausübe. Eine Idee sei, dazu den Sicherheitsdienst einzusetzen, der allerdings erst in den wärmeren Monaten wieder zum Einsatz kommen wird. «Der Stadtrat ist sich bewusst», so Peter Wenk, «dass dieses Problem noch pendent ist. Wir waren selbst

überrascht, dass diese neue Verordnung so früh in Kraft gesetzt wurde.»

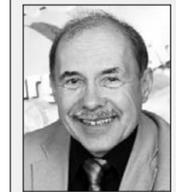
500 Franken pro Person...

«Wir sind vor nackte Tatsachen gestellt worden», ärgert sich Franz Schütte, der auch bemängelt, dass sich die Stadt Arbon bezüglich der neuen Verordnung noch nie mit dem «Hundesport Arbon und Umgebung» in Verbindung gesetzt habe. Er habe sogar von Stadtmann Martin Klöti ein Schreiben erhalten, worin ihm mitgeteilt worden sei, dass die Stadt Arbon schon genug für Hundehalter leiste, indem sie für jährlich 30 000 Franken den Hundekot entsorge... Und dies, obwohl gesetzlich verankert ist, dass die Vollzugsstellen mit Tierschutzorganisationen und kynologischen Gesellschaften zusammenarbeiten müssen. Ein letzter Punkt ist für Franz Schütte der unverhältnismässige Aufwand für Hundehalter: «Verlangt werden für die Bewilligung Handlungsfähigkeitszeugnis, Wohnsitzbestätigung, Auszug aus dem Zentralstrafregister, Nachweis über die Herkunft des Hundes, Nachweis über Kenntnisse im Hundewesen, Police der Haftpflichtversicherung, Passfoto und erst noch ein Kostenvorschuss von 500 Franken... pro Person und nicht pro Hund, wobei Minderjährige gar keine Bewilligung erhalten!» eme

De-facto

Verlässliche Politik

Anfang Januar trafen sich die SVP-Verantwortungsträger im Hotel Bad Horn zur Kadertagung. Da sah man Alt-Bundesrat Christoph Blocher, den Thurgauer Erziehungsdirektor Jakob Stark, den Horner Ortspräsidenten Samuel Lehmann und viele andere volksverbundene Köpfe. Und alle waren fasziniert von einem Referat von Roger Köppel, dem Chefredaktor der «Weltwoche». Er sprach über die Rolle der SVP als Oppositionspartei und das Profil der Partei. Zweierlei hob er hervor. Erstens: Die SVP steht als einzige Partei uneingeschränkt zur Schweiz und ihrer Unabhängigkeit. Zweitens: Die SVP hat das klarste Programm. Wer SVP wählt, weiss, dass ein EU-Beitritt nicht in Frage kommt. Weiss, dass kriminelle Ausländer ausgeschafft werden sollen. Und weiss, dass die Steuerlast abgebaut werden soll. Wer SVP wählt, kann sich darauf verlassen, dass Etikette und Inhalt übereinstimmen. Wo «Schweizerisch» steht, geht es auch um die zentralen schweizerischen Interessen. Wenn es «Volks-Partei» heisst, wird auch auf die Stimme des Volkes gehört. Das anerkennen offensichtlich auch die zahlreichen Arborennen und Arboner, die sich in den letzten Wochen entschlossen haben, der SVP beizutreten. Sie erwarten jetzt von der SVP auf nationaler Ebene eine konsequente, aber auch konstruktive Oppositionspolitik. In Horn wurde diese Politik bestätigt. Stimmen Anspruch und Realität, Wort und Tat überein? Daran zeigt sich die Glaubwürdigkeit einer Partei. Aber auch die Verlässlichkeit eines Politikers. Wo diese politische Tugend nicht gewährleistet ist, müsste die Opposition zum Zug kommen. Welche Opposition denn? Diejenige der Wählerinnen und Wähler zum Beispiel.



Andrea Vonlanthen,
Fraktionspräsident SVP

TaeKwon-Do



Kinderkurse ab 6 - 12 Jahre

Jeweils mittwochs von
14.00 Uhr – 15.00 Uhr

→ **START: 06. Februar 2008** ←

Trainer: Massimo Trombetta,
5. Dan

Dojang: St.Gallerstrasse 18c
(Büro Witzig), 9320 Arbon
Infos: www.songmukwan.ch
Tel: 078 737 53 02

Restaurant Ilge

Kapellgasse 6, 9320 Arbon

wieder offen

unter neuer Führung

Wir freuen uns,
Sie begrüßen zu dürfen.

Vereine und Jasser sind
herzlich willkommen.

Öffnungszeiten:

Di–Sa 9 bis 24 Uhr
So 10 bis 14 Uhr / So ab 14 Uhr
und Montag geschlossen

Rückzug der betriebsrechtlichen Liegenschaftensteigerung

Thurgau

Schuldner: Curatolo Doris, Gäbrisstrasse 3,
9320 Arbon, zu Gesamteigentum
Steigerungstag: Donnerstag, 7. Februar 2008, 14.00 Uhr
Steigerungsort: Rest. Park, Parkstrasse 7, 9320 Arbon

Grundstück und Zugehör: Grundbuch Arbon
Stockwerkeigentum Nr. S514, 63/1000 Miteigentum an Nr. 2837,
Sonderrecht an 5 1/2-Zimmer-Reiheneinfamilienhaus Nr. 2, im Gäbrisdörfli
Block A, an der Gäbrisstrasse 3, Arbon (66 m²), Benützungsberechtigt an
einem Gartensitzplatz und einem Garten, Benützungsberechtigt an einem
Autoabstellplatz in der Tiefgarage

Stammgrundstück: Liegenschaft Nr. 2837, zu Nr. S514, Plan
Nr. 8, Gäbrisstrasse

Die Verwertung findet infolge Rückzug des Verwertungsbegehrens des
Gläubigers nicht statt.

Arbon, 29. Januar 2008 Friedensrichter- und Betreibungsamt Arbon

Regierungsratswahl
vom 24. Februar 2008

Willkommen am

Mittwoch, 6. Februar im Kulturforum Amriswil



Direkt am Puls der Kandidierenden der Thurgauer Regierungsparteien

Ab 19.00 Uhr Apéro mit den Kandidierenden Kaspar Schläpfer,
FDP (bisher); Claudius Graf-Schelling, SP (bisher); Bernhard Koch,
CVP (bisher); Monika Knill, SVP (neu) und Jakob Stark, SVP (bisher).

Ab 20.00 Uhr Podiumsdiskussion «Gemeinsam für den Thurgau»,
moderiert von Bruno Scheible, Redaktionsleitung Tagblatt.
Anschliessend offene Diskussion.

22.00 Schluss der Veranstaltung.
Mit den «SWING KIDS» aus Romanshorn
unter der Leitung von Dai Kimoto

Organisiert
durch die Thurgauer

FDP
Wir Liberalen.



Departement für Inneres und Volkswirtschaft teilt mit

Streptomycin zugelassen

**Aufatmen bei den Oberthurgauer
Obstproduzenten! Der Bund hat einen
gezielten und behördlich kontrollierten
Einsatz des Antibiotikums Streptomycin zur
Bekämpfung des Feuerbrands im
Frühjahr 2008 bewilligt. Die Verwendung
des Pflanzenschutzmittels ist an
strenge Auflagen gebunden.**

Im Juni 2007 hatte der Thurgauer
Regierungsrat Bundesrätin Doris
Leuthard darum ersucht, als zusätz-
liche Massnahme zur Feuerbrand-
bekämpfung einen beschränkten
Einsatz von Streptomycin zu befür-
worten. Nach eingehender Prüfung
des Gesuches durch die drei direkt
betroffenen Bundesämter für Land-
wirtschaft (BLW), Gesundheit (BAG)
und Umwelt (BAFU) sowie das
Staatssekretariat für Wirtschaft (se-
co) hat nun eine Einigungskonfer-
renz, bestehend aus den General-
sekretären des Volkswirtschaftsde-
partements (EVD), des Departement-
s des Innern (EDI) und des
Departements für Umwelt, Verkehr,
Energie und Kommunikation (UVEK)
sowie den Direktoren des BLW,
BAG, BAFU und Seco grünes Licht
für einen befristeten Einsatz des
Antibiotikapräparates gegeben.

Strenge Auflagen

Der Einsatz des Mittels wird an fol-
gende strenge Auflagen gebunden:

- nur während der Blüte und bei
hoher Infektionsgefahr;
- nur in geschlossenen Nieder-
stammanlagen;
- Mindestabstand zum Siedlungs-
gebiet wird vorgeschrieben;
- kontrollierte Abgabe des Präpara-
tes durch die kantonale Pflanzen-
schutzstelle; obligatorische Rück-
gabe von allfälligen Restmengen.

Die kantonale Pflanzenschutzstelle
ist für die Einhaltung der vom BLW
vorgegebenen Auflagen verantwort-
lich. Die Imker in den betroffenen
Gebieten werden rechtzeitig in den
Prozess einbezogen. Der in den
behandelten Anlagen gewonnene
Honig wird durch das kantonale La-
boratorium untersucht und bei
einer allfälligen Verunreinigung ge-
gen Entschädigung eingezogen.

Der lang ersehnte, positiv ausgefal-
lene Entscheid der Bundesbehörden
ist für die Thurgauer Obstproduzen-
ten eine grosse Erleichterung. Der
Regierungsrat hofft jedoch auf einen
günstigen Witterungsverlauf im
Frühjahr 2008, so dass ein Strepto-
mycin-Einsatz gar nicht notwendig
wird. Damit wäre wieder ein Jahr ge-
wonnen, um die Entwicklung von
wirksamen, jedoch weniger umstrit-
tenen Mitteln zur Feuerbrandbe-
kämpfung voranzutreiben. *ID*

TKB-Jassturnier in Frasnacht

Unter dem Patronat der Thurgauer
Kantonalbank lädt «phonomene –
off course culture» am Sonntag, 2.
März, ab 10 Uhr in die Frasnachter
Mehrzweckhalle zur «Volkskultur
in Volksmontur» ein. Anmeldungen
werden per sofort unter [www.pho-
nomene.ch](http://www.pho-
nomene.ch) entgegen genommen.
Geboten wird ein klassisches
Handjass-Turnier inklusive volks-
tümlichem Rahmenprogramm mit
dem bekannten Romanshomer
Hackbrettler Nicolas Senn und ei-
nem währschaften Zmittag. Anmel-
dungen von maximal 150 Teilneh-
menden werden per sofort an
allen Oberthurgauer Zweigstellen
und Niederlassungen der TKB ent-
gegen genommen. Gewinnerinnen
und Gewinner erwarten rund 30
Sachpreise; an erster Stelle ein
von der TKB und der BTA Travel
gestifteter Reisegutschein im Wert
von 500 Franken. – Weitere Infos
auf der Homepage des Veranstal-
ters, www.phonomene.ch.

Spiel- und Geschichtennachmittag

Am Mittwoch, 6. Februar, findet in
der evangelischen Kirche Arbon von
14 bis 16.30 Uhr der erste Spiel-
und Geschichtennachmittag des
Jahres 2008 statt. Alle Kinder vom
ersten Kindergarten bis zur zweiten
Klasse sind willkommen im Unter-
richtszimmer der evang. Kirche.
Die Konfession spielt keine Rolle.
Zusammen wird gesungen und ge-
tanzt, gespielt und gebastelt sowie
gegessen und getrunken. Für eine
bessere Planung werden die Eltern
gebeten, ihre Kinder bis Dienstag,
5. Februar, bis 11 Uhr im Sekretariat
der Kirchgemeinde anzumelden
(Tel. 071 446 25 09). *mitg.*

≈ ALLTAG

Zuverlässige Windwarnungen

Vergangenes Jahr war es auf dem
Bodensee ausgesprochen windig.
Trotz der stürmischen Zeiten
konnten die Warndienste der An-
rainerstaaten die Qualität der
Windwarnungen auf hohem Ni-
veau halten. Die Bilanz 2007 der
«Arbeitsgruppe Sturmwarndienst
am Bodensee» ist positiv: Die
Trefferquote der nationalen Wetter-
dienste für Windwarnungen ist
weiterhin auf hohem Niveau.
Jährlich analysiert und beurteilt
die Arbeitsgruppe die Qualität
der Windwarnungen für den Bo-
densee, um daraus Massnahmen
für Verbesserungen abzuleiten.
Das Wetter im vergangenen Jahr
war auch für die Wassersportler
auf dem Bodensee ausserge-
wöhnlich. Die Temperaturen la-
gen zwar wiederum deutlich über
den langjährigen Mittelwerten;
2007 zählt damit zu den wärms-
ten Jahren in den langjährigen
Messreihen. Längere Schönwet-
terperioden waren jedoch eher
selten. Sie traten hauptsächlich
im April und Oktober auf. Bemer-
kenswert waren zudem die zahl-
reichen Starkgewitter im Juni und
Juli sowie das Unwetterereignis
vom 8./9. August mit intensiven
Dauerniederschlägen.
Die Auswertung zeigt, dass die
Wetterdienste die Trefferquote der
Windwarnungen für den Boden-
see auf hohem Niveau halten und
die Zahl der Falschalarme redu-
zieren konnten. Die am Warn-
dienst für den Bodensee beteilig-
ten nationalen Wetterdienste
sind sich einig: Auch wenn die
Qualität der Windwarnungen be-
reits hoch ist, lässt sie sich noch
weiter anheben. Höher aufgelö-
ste numerische Wettervorhersage-
modelle und verfeinerte Ferner-
kundungsdaten sollen den Mete-
orologen helfen, die Wetterent-
wicklung am Bodensee noch ge-
nauer vorherzusagen.
Ein Seebesucher sollte sich aller-
dings bei der Beurteilung des
Wetters niemals nur auf fremde
Hilfen verlassen. Es liegt in der
Eigenverantwortung aller, die
sich am oder auf dem See be-
wegen, das Wettergeschehen
permanent zu beobachten und
bei drohender Gefahr, zum Bei-
spiel bei einem aufziehenden Ge-
witter, den See zu verlassen. *mitg.*

Zivilstandsnachrichten Arbon von 1. bis 31. Dezember 2007

Geburten

in St.Gallen:

16. Brand, Mattia, Sohn des Brand,
Roger, von Gsteig BE, und der
Brand geb. Benz, Karin Eva, von
Gsteig BE und Schlatt TG, in Arbon.
26. Mertl, Lea, Tochter der Mertl,
Sabrina, von Dübendorf ZH, und
des Willy, Dany Thomas, von Fisi-
bach AG, in Arbon.

30. Dünnenberger, Noel Marc, Sohn
des Dünnenberger, Philipp Marc,
von Weinfeld TG, und der Dün-
nenberger geb. Midea, Sandra, von
Arbon und Weinfeld TG, in Arbon.
in Münsterlingen:

04. Chandrakumar, Arathi, Tochter
des Thambimuthu, Chandrakumar,
sri-lankischer Staatsangehöriger, und
der Chandrakumar geb. Shanmug-
anathan, Sivakumar, sri-lankische
Staatsangehörige, in Arbon.

24. Christen, Samantha, Tochter der
Christen, Jacqueline, von Wynigen
BE, und des Schai, Rolf, von Ap-
penzell AI, beide in Arbon.

25. Augustine, Xenia Kayla, Tochter
des Augustine, Brian Justo, belizi-
scher Staatsangehöriger, und der
Augustine, Miriam, von Romans-
horn TG, in Arbon.

26. Sehic, Elena Ivana Olivera,
Tochter der Sehic, Sabina, von
Uster ZH, in Arbon.

Trauungen

in St.Gallen:

10. Janicijevic Slobodan, serbisch-
montenegrinischer Staatsangehöri-

ger, in Arbon, und **Hunziker, Monya
Angela**, von Oberkulm AG, in
St.Gallen.

Todesfälle

in Arbon:

**02. Hochreutener geb. Schuttanner,
Ida Anna**, geb. 1925, von Eggersriet
SG, in Arbon, Witwe des Hochreute-
ner, Johann Columban.

**03. Baltensperger geb. Jäger, Mar-
grit Anna**, geb. 1924, von Winter-
thur ZH, in Arbon, Witwe des Bal-
tensperger Albert.

04. Brunnschweiler, Marcel, geb.
1945, von Hauptwil-Gottshaus TG,
in Goldach SG.

12. Haltner geb. Lehmann, Klara,
geb. 1931, von Sennwald-Frümsen
SG, in Arbon, Witwe des Haltner
Hans.

15. FÜRER geb. Löpf, Hedwig, geb.
1914, von St.Gallen, in Steinach,
Witwe des FÜRER Carl Josef.

16. Hunger geb. Geiger, Ida, geb.
1911, von Altendorf SZ, in Arbon,
Witwe des Hunger Adelrich.

16. Pingelli Alesio, geb. 1950, von
Signau BE, in Arbon, Ehemann der
Pingelli geb. Schüpbach, Margitta
Bärbel.

28. Deflorin, Andrea Marcus, geb.
2007, von Disentis/Mustér GR, in
Arbon.

in St.Gallen:

10. Mancin, geb. Repas, Marija,
geb. 1960, von Slowenien, in
Arbon, Ehefrau des Mancin Gino
Armando.

Arboner Fasnacht naht

Mit Riesenschritten eilen die Arbo-
ner Narren ihrem diesjährigen Hö-
hepunkt entgegen. Mit dem Mas-
kenball im benachbarten Steinach
wird morgen Samstag, 2. Februar,
die närrische Zeit in der Region er-
öffnet, und am Freitag, 8. Februar,
geht es in Arbon um 15.45 Uhr mit
der «Stadthaus-Stürmung» und ab
19.45 Uhr mit dem «Lälle-Obig» im
Seeparksaal so richtig los.

Am Samstag, 9. Februar, beginnt im
Seeparksaal Arbon um 19 Uhr (bis
20 Uhr happy-hour) die ultimative
Fasnachtsparty! An der vierten
«Hüülnacht» (ab 18 Jahren) spielt
nebst einem Dutzend Guggenmusi-
ken (23 Uhr: Arbor-Felix-Hüüler) die
stimmungsvolle Partyband «Echte

Helden» aus Österreich. Der Eintritt
kostet sieben Franken. Vorgängig
um 18 Uhr besammeln sich die
Guggen nach einem Sternmarsch
auf dem Fischmarktplatz. – Weitere
Infos unter www.huelearnacht.ch
Am Sonntag, 10. Februar, empfängt
die Fasnachtsgesellschaft «Lällekö-
nig» um 9.30 Uhr im Schloss die
Umzugsdelegationen zum traditio-
nellen Zunftmeisterempfang, und
um 14 Uhr startet der Fasnachtsum-
zug vom Adolph-Saurer-Quai durch
Arbon zum Seeparksaal, wo sich
die Guggenmusiken im Anschluss
an den Umzug mit einem Konzert
verabschieden. – Wie ruft Stadt-
ammann Martin Klöti den Narren so
schön zu? «Es lebe die Narrenzeit,
es lebe das Leben, eben!» *red.*

«Viva» zum Richtplanentscheid

Der Vorstand von Viva Stadt
Arbon hat die Entscheide des
Stadtrates zu den Einwendungen
gegen den Kommunalen Richt-
plan Arbon 2020 einer eingehenden
Prüfung unterzogen. In seiner
Stellungnahme an den Stadtrat
hält er fest, dass die Ausweitung
des Siedlungsgebietes im Bereich
Niederfeld / Rietli nur eine erste
Etappe sein kann. Der kantonale
Richtplan verlangt nämlich expli-
zit, «geeignetes Land in genügen-
dem Umfange» bereitzustellen.
Die im Kantonalen Richtplan ent-
haltene Karte «Ziele der Raum-
ordnungspolitik» weist unmiss-
verständlich das Gebiet südwest-
lich Arbon als «Entwicklungs-
raum» aus. Dieser Forderung wird
der vom Stadtrat verabschiedete
Plan in keiner Weise gerecht.

Es wird sich auch bei der Behörde
bald einmal die Erkenntnis durch-
setzen, dass mit der allzu ein-
seitigen Fokussierung auf das
«Saurer WerkZwei» der Ansied-
lung und den Expansionschancen
von KMU-Betrieben zu enge Gren-
zen gesetzt sind und dadurch
alternative Entwicklungschancen
für die Stadt blockiert werden.

Erstaunt hat, dass der Richtplan
kaum einer öffentlichen Diskus-
sion unterworfen war. Nicht ein-
mal die Volksvertretung, das Par-
lament, hatte sich eingeschaltet.
Sowohl die politischen Parteien
als auch die Wirtschaftsverbände
demonstrierten grosse Interesse-
losigkeit. Es ist eine unüberseh-
bare Tatsache, dass südlich –
ausserhalb der Stadtgrenzen –
fleissig eingezont wird, sich neu-
es Gewerbe ansiedelt und selbst
bedeutende ortsansässige Unter-
nehmen Arbon verlassen und in
Nachbargemeinden neu bauen.
Deshalb werden bald einmal brei-
ten Kreisen die Augen aufgehen.
Und selbst wenn wider Erwarten
die zuständigen Stellen in Frau-
enfeld ihre Zustimmung geben
würden, zeichnet sich schon heu-
te ab, dass der Richtplan Arbon
seinen Planungshorizont 2020
nicht unverändert erleben wird.
Trotz seiner harschen Kritik bietet
«Viva» dem Stadtrat jedoch jeg-
liche Unterstützung an bei der
Verwirklichung der übrigen Ziele,
insbesondere für die Realisierung
von Saurer WerkZwei.

Viva Stadt Arbon

WBC business-center & Treuhand GmbH

Steuererklärung
ab Fr. 80.–

- Steuerwesen
 - Buchhaltungen
- Für Selbstständige und KMU

Hausbesuche möglich

Telefonische Voranmeldung
071 460 04 14

9320 Arbon 8580 Amriswil
Hauptstrasse 2 Nordstrasse 8

Steuererklärung

- wir kommen zu Ihnen nach Hause
- vorzüglicher Kundenservice
- Beratung inklusive



Philipp Müller oder Judith Bühler

Terminreservation: 071 446 41 50
Büro: Hauptstrasse 17, 9323 Steinach
E-mail: assistent@pmfb.ch

Steuern optimieren???

Wir helfen Ihnen!

Wolfgang Balschun
Tel. 071 228 84 49
wolfgang.balschun@national.ch

nationale
suisse

STEUERN

Erbschafts- und Schenkungssteuern

Steuergünstige Gestaltungsmöglichkeiten ausschöpfen

Erbschafts- und Schenkungssteuern erfassen den Vermögensübergang vom Schenkgeber oder Erblasser an eine natürliche oder juristische Person. Sie liegen in Höhe und Umfang im Ermessen der Kantone, teilweise auch bei den Gemeinden. Es lohnt sich, Schenkungen und Erbschaften gut zu planen und sich von Profis beraten zu lassen.

In einigen Kantonen wird zwischen dem Vermögensübergang aus Schenkungen oder aus Erbschaften unterschieden. Einzig der Kanton Schwyz kennt weder Erbschafts- noch Schenkungssteuern. Der Kanton Luzern erhebt keine Schenkungssteuer, sofern die Schenkung mindestens fünf Jahre vor dem Tod des Schenkgebers stattfand. Auch der Bund erhebt keine solche Steuer.

Der Wohnsitz des Erblassers ist massgebend

Mit Ausnahme des unbeweglichen Vermögens (zum Beispiel Liegenschaften), welches am Standort des Vermögens zu versteuern ist, steht das Besteuerungsrecht dem Wohnsitzkanton des Erblassers oder Schenkens zu. Die Steuerhöhe und allfällige Freibeträge müssen im jeweiligen Wohnsitzkanton des Schenkens oder Erblassers abgeklärt werden. So bezahlt zum Beispiel ein Nichtverwandter für eine Schenkung von 500 000 Franken, welche er von einer im Kanton

Formular 1



Kanton Thurgau

Die Steuererklärung ist mit dem Wertschriftenverzeichnis sowie den übrigen Hilfsblättern bis



dem Gemeindesteuern einzureichen. Die beiliegende Wegleitung erleichtert Ihnen das Ausfüllen des Formulars. Sie weist auch auf die Folgen der Nichteinreichung der Steuererklärung oder unrichtiger Angaben hin.

Thurgau lebenden Person erhält, 140 000 Franken Schenkungssteuern. Lebt der Schenkgeber aber im Kanton Zug, sind dem Fiskus lediglich 70 900 Franken abzuliefern.

Hohe Tarife für Konkubinate

Die Steuerberechnung hängt vom Verwandtschaftsgrad (tiefere Beträge bei naher Verwandtschaft / Freibeträge) und dem erhaltenen Betrag (steigende Progression) ab. In der Deutschschweiz zahlen direkte Nachkommen, Ehegatten und seit 2007 eingetragene Partnerschaften keine

Steuererklärung 2009

für natürliche Personen
Staats-, Gemeinde- und direkte Bundessteuer

Reg.-Nr.

Gemeinde

Steuerklärungsformulare

Versandinstruktion für Steuerperiode 2009:

- wie bisher
- Steuerklärung und Fisc-CD
- Steuerklärung
- Steuerklärung mit allen üblichen Formularen

Erklärungen zum Versand:
Wegleitung, Seite 8

Erbschafts- oder Schenkungssteuern (Ausnahme: Kanton Appenzell Innerrhoden für Nachkommen). In der Westschweiz hingegen ist auch für Nachkommen in der Regel mit einer Steuer zu rechnen. Für Konkubinatspartner sieht es hingegen in fast allen Kantonen schlecht aus. Sie müssen meistens mit dem höchsten Tarif rechnen. Hier lohnt sich eine frühzeitige Planung ganz besonders!

Planungsmöglichkeiten

Schenkungen und Erbschaften lassen sich planen. Die effektivste Me-

thode wäre wohl ein Wohnsitzwechsel des zukünftigen Schenkens oder Erblassers in den Kanton Schwyz, da dort keine Erbschafts- oder Schenkungssteuern erhoben werden. Allerdings ist dieser Weg für die meisten Personen unrealistisch. Mittels lebzeitiger Liegenschaftsabtretungen mit Nutzniessung, Todesfall-Risikopolice oder zinslosen Darlehen können auch ohne Wohnsitzwechsel erhebliche Steuereinsparungen erreicht werden.

Lebzeitige Liegenschaftsabtretung

Wird eine Liegenschaft zu Lebzeiten an eine andere Person verschenkt oder zu einem tiefen Preis verkauft und behält sich der Schenkner die Nutzniessung oder das Wohnrecht vor, kürzt sich der Schenkungsbeitrag um den Wert der Nutzniessung. Das heisst: Je nach Alter des Schenkens wird der Mietwert der Liegenschaft kapitalisiert und als Schenkungsminderung vom Liegenschaftswert abgezogen.

Todesfall-Risikopolice

Vor allem für Konkubinatspaare kann es sich lohnen, das Todesfallrisiko mit Begünstigung des Partners abzusichern. Tritt der Vorsorgefall ein, kommt nicht die Erbschaftssteuer, sondern die ordentliche Steuer für Kapitalleistungen aus der Vorsorge zum Zug. Beispiel für den Kanton Thurgau: Bei einer Kapitalauszahlung von 500 000 Franken sind rund 60 000 Franken Staats-, Gemeinde- und Bundessteuern fällig (die Erbschaftssteuer würde jedoch 140 000 Franken betragen). Hingegen kann es für Ehepaare und eingetragene Partnerschaften ratsam sein, die Begünstigungsklausel ausdrücklich ausser Kraft zu setzen, damit dann die Todesfallsumme in den Nachlass fällt und somit keine Erbschaftssteuern (Ehegatten, Kinder, eingetragene Partner steuerfrei) bezahlt werden müssen. Allerdings wird in diesem Fall die Todesfallsumme in die Erbteilungs-berechnung miteinbezogen.

Zinslose Darlehen

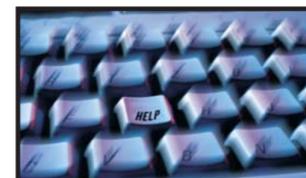
Zinslose Darlehen werden im Privatvermögen nicht als Steuerumgehung betrachtet. Somit kann der Darlehensnehmer den gesamten Wertzuwachs aus der Darlehensverwendung ohne spätere Anrechnung bei den Erbschaftssteuern erzielen. Vorab für Konkubinatspaare kann dies ebenfalls eine Möglichkeit der gegenseitigen Begünstigung und Erbschaftsteuerersparnis sein.

Beratung lohnt sich

Viele Rechtsgeschäfte, die eine Optimierung der Erbschafts- oder Schenkungssteuer mit sich bringen, bedürfen auch in formaler Hinsicht einer klaren und korrekten Regelung. Damit können Streitereien bei einer späteren Erbteilung vermieden werden. Es lohnt sich in jedem Fall, sich von Spezialisten in diesen Fragen beraten zu lassen.



Thomas Kunz,
Leiter Steuern,
Erbschafts- und
Steuerberatung
der TKB



Steuerprobleme?
Wir zeigen Ihnen
Ihr Sparpotenzial.

RWP Rother
Wirtschaftsprüfung & Beratung AG
St.Gallerstrasse 20, 9320 Arbon
Tel. 071 447 18 00
Fax 071 447 18 08
www.rwp.ch, info@rwp.ch
Mitglied der Treuhand-Kammer



Wegleitung zur Steuererklärung
Claudia Nigg
Sachbearbeiterin Rechnungswesen VHF/SKV

Treuhand-Steuerberatung - Buchführung

Bodmerallee 18 9320 Arbon
Tel. + Fax: 071 440 45 46
e-mail: cn@telekabel.ch

bisan
Treuhand GmbH

paliaga
Consulting GmbH

Wir übernehmen gerne
Ihre Steuerangelegenheit!

- Unternehmensberatung
- Buchführung
- Steuern
- Immobilien

Wilenstrasse 2
9322 Egnach
Tel. 071 477 11 44
Fax 071 477 11 34
biraghi@bisan.ch
www.bisan.ch

Wilenstrasse 2
9322 Egnach
Tel. 071 474 79 60
Fax 071 474 79 69
paliaga@paliaga.ch
www.paliaga.ch

LEVAG
TREUHAND- UND
STEUERBERATUNGS AG

- Buchhaltungen 9320 Arbon-Stachen Feilen 1
Tel. 071 446 08 46
- Steuerberatungen 9200 Gossau Wilerstrasse 1
Tel. 071 385 08 46
- Revisionen

www.levag.ch
Mitglied des STV | USF

Wir können die Zeit nicht anhalten,
doch wir können sie gestalten.

Wir sehen uns als Spezialisten für nachhaltige und sorgfältige Nachfolgelösungen für Unternehmer und Unternehmen. Steueroptimierung, Finanzierung und Firmenkonzepte – diese Schlagworte sind schnell ausgesprochen, schwieriger ist die Umsetzung! Erfolgreich!

Wir empfehlen uns für die Entwicklung und Umsetzung von:

- Verkauf und Kauf von Unternehmen
- Nachfolgelösungen
- Steueroptimierte Umstrukturierungen
- Finanzierungen

Sprechen Sie mit uns, lassen Sie sich durch unsere Erfahrungen inspirieren. Identifikation und Verbundenheit zeigt sich bei der Mitbeteiligung am Risiko. **Wir freuen uns auf Ihren Anruf.**

awitgroup ag
Landquartstrasse 3 9320 Arbon
Tel. 071 447 88 88 www.awit.ch

awit

Der Schlüssel zu wirksamer
Steuroptimierung

Langjährige Erfahrung in ganzheitlicher Steuer- und Vorsorgeplanung

ZANONI+AEGERTER
AG FÜR STEUER- UND WIRTSCHAFTSBERATUNG

Zürcherstrasse 82 Grabenstrasse 2
CH-8640 Rapperswil-Jona CH-9320 Arbon
Tel. +41 (0)55 220 57 77 Tel. +41 (0)71 440 06 60
info@zanoni-aegerter.ch

Dynamik bei Hügli Holding AG

Der Konzernumsatz der Hügli Holding AG entwickelte sich mit +13.2 Prozent (+8.6 Prozent in Lokalwährungen) auf 345.4 Mio. Franken weiterhin dynamisch, wobei 6.0 Prozent auf organisches (davon 5.5 Prozent Volumenwachstum) und 2.6 Prozent auf akquisitionsbedingtes Wachstum entfallen. Alle Ländersegmente und Divisionen leisteten einen guten Beitrag zu diesem positiven Ergebnis. Für die Jahresrechnung 2007 wird eine überproportionale Steigerung von EBIT und Gewinn erwartet. Wie in den Vorjahren entwickelte sich der Umsatz in allen geographischen Konzernsegmenten positiv, wobei sich im zweiten Halbjahr das Wachstum klar beschleunigte. Osteuropa erzielte mit +25.0 Prozent erneut die höchste Zuwachsrate und trägt mittlerweile gut 13 Prozent zum Konzernumsatz der Hügli Holding AG bei. Trotzdem erfüllte dieser Bereich nicht in allen Marktsegmenten die internen Vorgaben. Die in den Segmenten Deutschland und Schweiz / Übriges Westeuropa erzielten Mehrumsätze beurteilt Hügli in Anbetracht der gesättigten Märkte als gut. Die Akquisition «Ali-Big» in Italien ist mit 8.5 Mio. Franken (für sechs Monate) im Segment Schweiz / Übriges Westeuropa enthalten.

In Bezug auf Ertrag erwartet die Hügli Holding AG nach dem Zwischenjahr 2006, in welchem durch bedeutende Vorleistungen in die Erschliessung neuer Märkte und in die Infrastruktur die Basis für weiteres Wachstum gelegt wurde, für das Geschäftsjahr 2007 im Verhältnis zum Umsatz überproportionale Steigerung von EBIT und Gewinn. Auch die weiteren Aussichten – für 2008 und die Folgejahre – beurteilt das Unternehmen dank der ausgezeichneten Qualität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und einer erfolgreichen strategischen Positionierung als gut und chancenreich, wenn auch die deutliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Gesamtlage sowie die anhaltend hohen Rohstoffpreise zusätzliche Herausforderungen bringen werden.

mitg.

Zum Gedenken an Walter Baumann

Im Ersten Weltkrieg (11. Juni 1917) als Sohn eines Mitarbeiters der Firma Saurer geboren, wuchs Walter Baumann in Arbon auf. Die Kriegsjahre brachten der Lastwagenfertigung Hochbetrieb, die Nachkriegsjahre aber Flaute. Trotz schwerer Zeit durfte der aufgeweckte Jüngling das Lehrerseminar in Kreuzlingen besuchen, wo er besonders durch seine mathematische, musikalische und sportliche Begabung auffiel. Hierauf absolvierte der leidenschaftliche Physiker die militärische Ausbildung bei der Artillerie und das naturwissenschaftliche Lehramtsstudium an der Universität Zürich. Dazu gehörten auch Sprachaufenthalte in Paris und in La Rochelle. Während des Zweiten Weltkriegs leistete der junge Artillerist gegen 1000 Aktivdiensttage, hauptsächlich im Réduit am Sihlsee. Und er fand auch eine Stelle an der Sekundarschule Eschlikon. Von dort wechselte er nach zwei Jahren an die Schule seiner Jugendzeit. Dies ermöglichte es ihm, mit seiner ebenfalls von Musik begeisterten Berufskollegin Ida Kern aus Kesswil einen gemeinsamen Hausstand zu gründen. Die Wohnung befand sich anfangs im Stadthaus, das damals der roten Ortsverwaltung wegen «Kreml» genannt wurde. Der Ehe entspross Sohn Thomas, welcher die Freude an der Naturwissenschaft erbte.

Hans-Jörg Willi

Leser-brief

Steuerentlastung nur für Superreiche

Im De-facto-Beitrag im «felix» Nr. 3 vom 25. Januar preist Max Gimmel die Unternehmenssteuerreform II als Vorlage zur Stärkung der KMUs an. Dem widersprechen so namhafte Experten wie der St. Galler Ökonom Christian Keuschnigg oder der Präsident der Wettbewerbskommission, Walter Stoffel.

Kernstück der Abstimmungsvorlage ist die reduzierte Dividendenbesteuerung. Davon profitieren nicht 2 Mio Arbeitnehmende, wie Max Gimmel behauptet, sondern nur 8400 Grossaktionäre. Das ist nach Meinung renommierter Schweizer Steu-

erexperten wie Professor Robert Waldburger klar verfassungswidrig – und meiner Ansicht nach schlicht höchst ungerecht. Es ist nicht im Interesse der grossen Mehrheit der Bevölkerung, die Superreichen zu entlasten, um danach noch mehr den Mittelstand zu belasten. Umfassende Vergleiche der Steuerbelastung von Unternehmen zeigen, dass die Unternehmenssteuern in der Schweiz niedriger sind als in den umliegenden Staaten und wesentlich geringer als im «Vorzeigobjekt» USA. Die Vorlage kann am 24. Februar also getrost abgelehnt werden, ohne einen Wettbewerbsnachteil für die Schweiz einzuhandeln.

Peter Gubser, Kantonsrat, Arbon

AFG weiter auf Wachstumskurs

Mit einem Gesamtumsatz von 1471.5 Mio. Franken im Geschäftsjahr 2007 hat AFG Arbonia-Forster-Holding AG das angestrebte Wachstumsziel übertroffen. Die Nettoerlöse liegen 18.3 Prozent über jenen des Vorjahres (1243.4 Mio. Franken), akquisitionsbereinigt um 5.6 Prozent über dem Vorjahresresultat. Während die Nachfrage in der Schweiz und in den meisten übrigen Märkten lebhaft war, entwickelte sich der zweite Heimmarkt Deutschland weiterhin nur verhalten. Im Gesamtumsatz spiegelt sich auch das nach der Übernahme der STI Hartchrom AG veränderte Leistungsportfolio der AFG. Es gleicht zyklisch bedingte Leistungsunterschiede der einzelnen Unternehmensbereiche stärker aus und dürfte zu einer kontinuierlicheren Entwicklung des Umsatzes führen. Die grösste Division Heiztechnik und Sanitär steigerte ihre Nettoerlöse gegenüber dem Vorjahr um 6.0 Prozent von 585.3 Mio. auf 620.3 Mio. Franken. Mit einer Steigerung des Nettoumsatzes von 282.0 Mio. auf 295.5 Mio. Franken lag das Wachstum der Division Küchen und Kühlen von 4.8 Prozent im Rahmen des Vorjahres (5.1 Prozent). Eine beachtliche und deutlich über dem Vorjahr liegende Umsatzsteigerung von 11 Prozent (6.3 Prozent) verzeichnete die Division Stahltechnik. Sie konnte damit ihre Erlöse von 156.2 Mio. auf 173.4 Mio. Franken verbessern. Die Division Fenster und Türen verzeichnete aufgrund der RWD Schlatter-Gruppe einen Umsatzsprung um 28 Prozent von 232.8 Mio. auf 298.0 Mio. Franken. Die mit Beginn des Berichtsjahres neu zur AFG gestossene STI Hartchrom AG, welche die neue Division Oberflächentechnologie bildet, erzielte einen im Rahmen der Erwartungen liegenden Jahresumsatz von 95.1 Mio. (Vorjahr 89.6, Franken vor Übernahme durch die AFG). Der Umsatz des Bereiches Corporate Services, dem auch der Logistikbereich mit der Asta zugeordnet ist, stieg gegenüber dem Vorjahr um 6.6 Prozent auf 30.8 Mio. Franken. Das operative Ergebnis des Geschäftsjahres 2007 dürfte im Rahmen der Erwartungen und damit über jenem des Vorjahres liegen. pd.

Engel laden ein

Auch dieses Jahr organisiert der Treff junger Mütter den Kinderfasnachtsumzug in Arbon. Alle FasnächtlerInnen von 1 bis 99 Jahren sind am Samstag, 9. Februar, dazu eingeladen. Die «Wällägümper» aus Goldach werden für Stimmung sorgen. Um 14.30 Uhr startet der Umzug vom katholischen Pfarreizentrum Arbon zum Seeparksaal. Der hoffentlich lange und maskierte «Tatzelwurm» bewegt sich in Richtung Ludi-Distel-Platz, wo ein Musikhalt gemacht wird. Somit kommen auch die Städtlibewohner in den Genuss von fätziger Guggenmusik. Damit die Feststimmung erhalten bleibt, werden die «Wällägümper» im Seeparksaal nochmals tüchtig einheizen, und auch DJ Ralf wird mit heiterer Musik wieder präsent sein. Der Spass wird umso grösser, wenn sich auch die Eltern der verkleideten Kinder maskieren.

Konfetti sind am Umzug sehr willkommen, im Seeparksaal allerdings verboten. Der Umzug und der Maskenball sind gratis. Die fasnächtlich ausgerichtete Festwirtschaft sorgt für das leibliche Wohl. Das Fasnachtsspektakel dauert bis 17 Uhr. Weitere Auskünfte erteilt Jacqueline Garnitschnig, Tel. 071 446 06 69. Der Treff junger Mütter hat auch für das laufende Jahr ein tolles Jahresprogramm für Kinder und Eltern zusammengestellt. Ausserdem findet der Spatzenhöck immer am ersten und dritten Mittwoch im Monat im kath. Pfarreizentrum (oberer Eingang) statt. Hier treffen sich Mamis oder Papis aller Konfessionen mit ihrem Nachwuchs zum gemütlichen Zusammensein. mitg.

Gedächtniswerkstatt in Arbon

Pro Senectute bietet in Arbon eine «Gedächtniswerkstatt» für interessierte Seniorinnen und Senioren an. Dieser Kurs bietet die Möglichkeit, alte Denkstrukturen zu verlassen und neue Lernmöglichkeiten zu entdecken. Der Kurs findet jeweils mittwochs, 20. Februar bis 26. März, von 14 bis 15.30 Uhr bei Pro Senectute an der Schlossgasse 4 in Arbon statt und kostet 168 Franken. – Anmeldung und Auskunft: Pro Senectute Thurgau, 071 626 10 83.

Telekabel Arbon AG überträgt HDTV

Fesselndes Erlebnis



HDTV steht für «High Definition Television», also für hochauflösendes Fernsehen. Das ist eine völlig neue Qualitätsklasse – der grösste Fortschritt, seit 1954 in der Schweiz das Fernsehen eingeführt wurde.

Über das Kabelfernsehnetz der Telekabel Arbon AG ist das neue TV-Programm «HD-suisse» ab sofort empfangbar. Der Schweizer HDTV-Kanal wird im kommenden Sommer die Fussball-EM 08 in hochauflösender Qualität übertragen.

Das Fernsehen wird nicht nur digital, auch die Bildqualität erfährt eine wesentliche Verbesserung. Mit der Einführung des hochauflösenden Fernsehens HDTV erhalten die Bilder eine hohe Farbtreue, einen bemerkenswerten Kontrast sowie eine wesentlich verbesserte Schärfe.

Besseres Bild – besserer Ton

Diese Optimierung wird durch die massive Erhöhung der bisherigen Bildpunkte und Bildzeilen erreicht. Überdies werden HDTV-Sendungen besonders bei der Ausstrahlung von Spielfilmen mit dem besseren Dolby-Digital-Ton ergänzt. HDTV stellt den zukünftigen TV-Standard dar. Die Privatsender «Pro7» und «Sat.1» verbreiten seit geraumer Zeit ihre Sendungen im HD-Format, dies parallel zum herkömmlichen TV-Standard. Ende des vergange-

nen Jahres hat nun auch das Schweizer Fernsehen einen eigenen HDTV-Kanal in Betrieb genommen. Dieser Kanal sendet derzeit rund um die Uhr Bilder aus der Schweiz, Kultur-Produktionen sowie Sport.

Euro 08 über «HD-suisse»

Im kommenden Sommer sind über «HD-suisse» zudem alle Spiele der Euro 08 als HD-Live-Ereignis zu empfangen. Im Kabelnetz der Telekabel Arbon sind derzeit nebst «HD-suisse» auch die Programme «Pro7-HD», «Sat.1-HD» «AstraHD», «Anix» und «BBC-HD» empfangbar. Für den Empfang dieser Programme ist nebst einem HDready-TV-Gerät auch eine HD-Settop-Box notwendig. Die Telekabel bietet für nur 450 Franken eine entsprechende HD-Empfangsbox zum Kauf an. Weitere Kosten für den Empfang dieser Programme fallen nicht an. Das Angebot von HDTV-Programmen wird – je nach Verfügbarkeit – in den kommenden Monaten weiter ausgebaut. Das österreichische Fernsehen ORF plant den Start eines eigenen HD-Kanals noch in diesem Jahr. pd.

Städtli-Kiosk wieder offen



Seit Montag, 21. Januar, ist der Städtli-Kiosk an der Hauptstrasse 20 in Arbon (Tel. 071 440 03 32) wieder geöffnet. Die offizielle Eröffnung wird morgen Samstag, 2. Februar, mit einem Apéro und einer kleinen Überraschung für Kinder gefeiert. Die Geschäftsführerin Sonja Schaffner freut sich auf eine treue Kundschaft. Das reichhaltige Angebot umfasst Tabakwaren, Kioskartikel wie Süßigkeiten, Zeitschriften, Lölöli usw. sowie gekühlte Getränke. Geöffnet ist der Städtli-Kiosk von Montag bis Freitag von 6 bis 19 Uhr sowie am Samstag von 7.30 bis 16 Uhr. Am Sonntag ist der Kiosk geschlossen.



Grundkurs in Vogelkunde

Der Arboner Natur- und Vogelschutzverein Meise bietet einen Grundkurs in Vogelkunde an, für den keine Vorkenntnisse nötig sind. Die Teilnehmenden können die häufigsten (77) Vogelarten der Region selbstständig bestimmen und erhalten gleichzeitig einen Einblick in die Lebensweise der einzelnen Arten. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt, und der Kurs mit zwei Theorieabenden und die Teilnahme an zehn Anlässen wird ab acht Personen durchgeführt. – Auskunft und Anmeldung bei Barbara Bürgi, Rainstrasse 1, 9306 Freidorf, Tel. 071 455 18 80, e-mali bababuergi@bluewin.ch

Very Important Persons (VIPs)

Wie inzwischen wohl bekannt, wird am Samstagabend, 15. November 2008, im Seeparksaal der grosse Festakt der jubelnden Sekundarschule Arbon stattfinden. Die einzelnen Teile des Rahmenprogramms stehen noch nicht fest. Sie sollen auch nicht zu früh verraten werden. Eine Idee jedoch sei schon heute mitgeteilt. Wir möchten nämlich gerne eine Anzahl Very Important Persons, so genannte VIPs, zu diesem Fest einladen und sie bitten, uns einige Wegmarken aus ihrem Werdegang zu schildern. Ein Beispiel: In Frasnacht wohnt der pensionierte Landwirt Jean Bötsch mit Gattin Irma. Er bewirtschaftete den Hof Landhaus in Steinelohe und war von 1968 bis 1980 Mitglied der Sekundarschulvorsteherschaft Arbon. Damals durchliefen seine drei Söhne die Sekundarschule an der Rebenstrasse 25. Alle drei, Manfred, Ralf und Erich, blieben der Landwirtschaft treu, der älteste Sohn allerdings nur in theoretischer Form. Denn er besuchte die Kantonsschule in Romanshorn, die ETH in Zürich und wurde als diplomierter Ingenieur Agronom später, was er heute noch ist: Direktor des Bundesamtes für Landwirtschaft in Bern. Manfred Bötsch und ähnliche «Leuchttürme» möchten wir im Seeparksaal dem Jubiläumspublikum gerne vorstellen. Darum die folgende Frage: Welche Ehemaligen der Oberstufe Arbon (heute Sek E und Sek G), die ihren Lebensweg mit hervorragendem Erfolg in der Nähe – oder noch besser: in der Ferne – machen, können Sie uns als VIPs für die Prominenten-Präsentation am Fest im November empfehlen? Schön wäre es, wenn wir etwa gleich viele Frauen wie Männer und etwa gleich viele Personen aus jedem der drei Oberstufenzentren vorstellen könnten. Eine erste Umschau hat ergeben, dass VIP-Männer leichter zu finden sind als VIP-Frauen. Aber vielleicht wird es uns mit Ihrer Hilfe gelingen, das Ziel der Ausgewogenheit doch zu erreichen. Ihre Empfehlungen melden Sie bitte der Zeitungsredaktion, der Schulsekretärin Erna Uebersax oder dem Lehrer Hans-Jörg Willi. *mitg.*



«Babyspeck»

Es soll ja auch heute noch vorkommen, dass Mädchen im Teenie-Alter ihren letzten Babyspeck an sich herumtragen, bevor sie endgültig zu jungen Frauen erblühen. Die folgende Geschichte zum Thema Babyspeck hat sich allerdings bereits vor etwa 30 Jahren zugetragen.

Die Mutter einer Drittsek-Schülerin stellte im Januar besorgt fest, dass ihre Tochter im Verlaufe des Winters wieder vermehrt Babyspeck angesetzt hatte. Sie schalt ihre Tochter deswegen und forderte sie auf, doch weniger Süßigkeiten zu essen. Als diese Bemühungen fruchtlos blieben, suchte sie mit ihrer Tochter den Hausarzt auf, der ihr Appetit hemmende Pillen verschrieb. Als auch diese ohne Wirkung blieben, konsultierten Mutter und Tochter einen anderen Arzt. Dieser untersuchte das Mädchen und teilte den beiden dann ganz nüchtern das Resultat seiner Untersuchung mit: Ja, da hätte es halt fünf Monate früher keine Appetit hemmenden, sondern eher andere Pillen gebraucht. – Das Mädchen war im fünften Monat schwanger. Weder Klassen- noch Turnlehrer hatten das bis Ende des Schuljahres – damals noch Ende März – gemerkt, obwohl die Schülerin im siebten Monat war, als sie aus der Schule austrat.

Mitte Mai kam das Kind der jungen Mutter gesund zur Welt. Zwei Tage später, an einem Dienstagmittag,

klopfte ein Schüler einer Zweitsekundarklasse an die Türe des Lehrerzimmers und verlangte, den katholischen Pfarrer sprechen zu dürfen. Der Pfarrer trat vor die Tür und nahm folgende Entschuldigung des Knaben entgegen: «Herr Pfarrer, ich möchte mich für die beiden Religionsstunden heute Nachmittag entschuldigen; ich muss meine Freundin im Spital besuchen, sie hat ein Kind von mir bekommen.»

Wieder zurück im Lehrerzimmer, fragte der Pfarrer sichtlich geschockt – seine Kinnlade hing zehn Zentimeter tiefer – ob das wahr sei.

Theo Specker

Offener Unterricht zum Jubiläum

Das Sekundarschuljubiläum ist auch mit einer Einladung zum offenen Unterricht im Werken «Metall» bei Hans-Jörg Willi verbunden, und zwar jeweils montags von 15.15 bis 16.55 Uhr und donnerstags von 13.30 bis 16.05 Uhr. Treffpunkt ist jeweils fünf Minuten vor Beginn bei der Telefonzentrale an der Rebenstrasse 38. Um die Gästezahl einstellig zu halten, wird um eine Anmeldung bis am Vorabend unter Tel. 071 446 67 21 gebeten.

His-törchen

Vor 175 Jahren

Napoleon zu Besuch in Arbon

25 Jahre alt war Charles-Louis-Napoléon Bonaparte (1808 – 1873), als er mit seiner Mutter, Hortense de Beauharnais, am 27. August 1833 das kantonale Sängerfest in Arbon besuchte. Vermutlich gastierten die beiden im «Ochsen» an der Schmiedgasse, dem damals vornehmsten Gasthaus des Bezirkshauptortes. Der als Sohn der Königin von Holland geborene Prinz war ein Neffe des «grossen» Kaisers. Mit elf Jahren ins Exil nach Arenenberg gekommen und dort aufgewachsen, sprach er die Thurgauer Mundart ebenso fließend wie seine französische Muttersprache. Der Bodensee liegt auf halbem Weg zwischen Wien und Paris. Im Spannungsfeld dieser beiden Machtpole hatte sich die moderne Schweiz als Pufferstaat entwickeln können. Und so bot unser Land Vertriebenen wiederholt Zuflucht: Habsburgern auf Schloss Wartegg bei Staad am Obersee und Napoleoniden auf Schloss Arenenberg bei Salenstein. Die Thurgauer Sympathie für Napoleonisches hatte ihren Ursprung im Jahr 1798, als französische Truppen dem untertänigen Thurgau die Gleichstellung mit den übrigen Kantonen brachten. Diese Sympathie gipfelte in der Verleihung des Ehrenbürgerrechts an Louis Napoleon. Und das, obwohl damals noch niemand ahnte, dass dieser in Thun ausgebildete Artilleriehauptmann von 1852 bis 1870 als Napoleon III. französischer Kaiser sein würde. Die thurgauische Gastfreundschaft lohnte sich insofern, als Napoleons Gemahlin Eugénie, deren rosa Hochzeitskleid im Textilmuseum St.Gallen zu sehen ist, 1906 das Schlossgut Arenenberg dem Thurgau schenkte und so im selben Jahr die Einrichtung der Landwirtschaftsschule ermöglichte. An den sanges- und schiessfreudigen Prinzen, den leutseligen Napoleon, der sogar in den Kantonsrat gewählt worden war, erinnern nicht nur angebliche «Abkömmlinge» in Ermatingen, sondern auch die französischen Jasskarten, welche besonders im unteren Thurgau den deutschen Jasskarten vorgezogen werden.

h/jw